



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

An unsre Leser

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Im Verhältnis zu dem, was uns hier geboten wird, ist dies der billigste aller deutschen Galeriekataloge. Der zweite Band in Großoktav enthält die „Meistergemälde“ (München, Franz Hanfstaengl) und kostet zwölf Mark, jedes Bild also noch nicht sechs Pfennige. Das Werk schließt sich als sechster Band an die Folge der „Malerklassiker“ desselben Verlags (München, London, Haag und Haarlem, Dresden, Amsterdam) an und gibt uns wundervoll gelungne große Drucke auf geblättem Papier und dazu, nach dem Plane des Gesamtwerks, anstatt erklärender Texte eine verständisvolle und klar geschriebne Einleitung von Karl Voll, an der wir nur eine einzige Kleinigkeit auszustellen haben, nämlich daß Rembrandts Saskia „schön“ genannt wird. Die „Jagd nach dem Adjektiv“ bringt eben manchmal unzeitige Beute heim. Die Kasseler Sammlung ist für Rembrandt und wenigstens in Deutschland auch für Frans Hals Nummer Eins, sie besitzt ferner von Rubens, Jordans und Wanduyck eine ganze Reihe Hauptwerke und endlich von zahlreichen andern holländischen und flämischen Malern eins oder mehrere wichtige Bilder. Keine Galerie bietet einen so leichten und so angenehmen Überblick über die flämische und holländische Hochblüte, zumal da der Betrachter nicht wie anderwärts durch Mengen geringer Bilder gestört wird. Seit vielen Jahren hat die Hanfstaenglsche Verlagsanstalt ihre Reproduktionskunst, worin sie ebenfalls Nummer Eins ist, dieser Galerie gewidmet und in kostbaren Publikationen größern Maßstabs ihre Meisterhaft bewiesen. Sie gibt nun in diesem kleinern Format das Vollkommenste, was erreicht werden kann, die höchste Kunst für den billigsten Preis. Wer dreißig Jahre zurückdenkt, muß sagen: unsre Zeit ist zu beneiden um ihre Anschauungsmittel. Möchte sie es nur auch fühlen, d. h. lernen, worin der Unterschied zwischen Reklameschund und solcher echter Ware besteht. Den Kasseler Gemälden sind zwei Tafeln eines Altarwerks des seltenen Matthias Grunewald, Kreuzigung und Kreuztragung, hinzugefügt, die früher eine Zeit lang hier aufgestellt waren und dann nach Karlsruhe gekommen sind.

An unsre Leser

Wir dürfen hoffen, daß unsre grünen Hefte den Beifall der Leser in dem nun ablaufenden Jahre gefunden haben; sie haben reichen Inhalt gebracht an Belehrendem und an Unterhaltendem, und man wird in allen Häusern, in die sie gelangen, auch jedes Heft mit Freuden willkommen heißen haben. Das wird auch im neuen Jahre so sein; wir können wieder viel Schönes versprechen, insbesondere auch sehr schöne Erzählungen und andres Unterhaltende. Wir möchten, daß die Grenzboten allezeit als ein willkommener Hausfreund empfangen würden. Wir möchten aber auch, daß unsre Hefte in immer weitere Kreise drängen, und legen unsern Lesern die Bitte nahe, daß sie uns dazu helfen möchten. Sie werden ja längst bemerkt haben, daß die Grenzboten auf jede laute Reklame verzichten. Eine Zeitschrift, die wie die unsrige nicht mit dem großen Strome schwimmt, sondern eine eigne Meinung vertritt und es sich grundsätzlich versagt, dem Sensationsbedürfnis gewisser Kreise zu dienen, wendet sich ja ohnehin an ein Publikum, auf das Reklame im landläufigen Sinne keinen Eindruck machen würde. Für uns ist die wertvollste Reklame die, die von unsern Lesern selbst ausgeht; die Freunde der Zeitschrift können am besten neue Freunde für sie werben: ein warmes Wort kann mehr wirken als viele Inserate und Prospekte. Wir bitten also um solche Empfehlung, und wir bitten insbesondere darum, daß unsre Leser nicht zu sich sagen: Ach, das kann ein anderer besser als ich! sondern daß jeder mit Hand anlegt und so viel hilft, als er eben vermag. Probehefte schickt der Verlag gern in jeder Anzahl kostenfrei, und er bittet um Bestellung.

Herausgegeben von Johannes Grunow in Leipzig
Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig — Druck von Karl Marquart in Leipzig